

Neueste Nachrichten.

An der flandrischen Front bei Armentieres und auf dem westlichen Maasufer drangen deutsche Abteilungen in die feindlichen Gräben ein und machten Gefangene. Auf der Katzedrale von Reims wurde wieder eine französische Blinkstelle festgestellt. In der Ukraine wurden feindliche Banden bei Bachmatich nordöstlich von Kiew und an der Bahn Schmerinka—Odesa zerstört. Unsere Unterseeboote haben im Sperrgebiet um England wieder 18000 Tonnen versenkt. Der deutsche Fliegerhauptmann Buddete ist im Luftkampf gefallen. Eine neue Kriegskreditvorlage in Höhe von 15 Milliarden Mark wird dem Reichstage nach seinem Wiederzusammentritt zugehen. Excellenz v. Broitzem, der stellvertretende kommandierende General des 12. Armeekorps, ist am Montag in Dresden in einem Alter von 68 Jahren plötzlich an Herzschlag verschieden. Im Dresdener Mehlstieberprozeß wurde der Hauptangeklagte Grubbe zu 1 Jahr Gefängnis und 194292 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Zur Kriegslage.

An der Westfront dauern die gegenseitigen Aufklärungskämpfe durch Patrouillen und Stoßtrupps an. Bemerkenswert ist, daß die Franzosen fortfahren, die Katbedrale von Reims für militärische Zwecke zu mißbrauchen, obwohl sie sich darüber klar sein werden, daß dieser Mißbrauch deutscherseits keinesfalls geduldet werden kann. Die Folgen dieses Verhaltens haben sie sich selbst zuzuschreiben.

Im Osten stehen unsere Truppen nur noch 9 Meilen von Odesa entfernt. Weiter nördlich wurde Bobrinskaja, östlich des Dnjepr Jagostin und ferner der wichtige Eisenbahnnotenpunkt Kundy von uns besetzt.

In der Gegend von Bachmatich sind heftige, für uns siegreich verlaufende Kämpfe mit einem weit überlegenen Gegner im Gange. Die feindlichen Truppen verfügen über schwere Artillerie und einen Panzerzug. Es sind bolschewistische Truppen, die sich längs der Bahnlinie aus der Ukraine zurückziehen; sie setzen sich zum großen Teil aus desertierten Tschechen zusammen, mit denen natürlich nach Kriegsende verfahren wird. Einzelne abgeschchnittene Verbände hatten die Dreistigkeit, an unsere siegreichen Truppen die Bitte um freien Abmarsch mit Waffen zu richten. Selbstverständlich wurde die Bitte abgeschlagen.

In der Gegend von Pestschorj, westlich von Pleskau, hatten sich plündernde Banden gezeigt, gegen die Strafexpeditionen unternommen werden mußten. Die Banden hatten übel gehaßt, die Ortschaften zerstört und ausgeplündert. Fünf mit der Waffe in der Hand ergriffene Plün-

der wurden erschossen. In Pestschorj wurden neun von Banditen grausam verstümmelte Leichen deutscher Soldaten aufgefunden. Der Stadt wurde darauf eine Kontribution von 300 000 Rubel auferlegt.

An der großrussischen Front sind auch die Bandenkämpfe beendet. Wiederholt haben die Russen vergebliche Versuche gemacht, aufreizende Flugchriften unter unseren Mannschaften zu verteilen.

Das deutsche Vorgehen hat auf die breiten Massen in Rußland sichtlich Eindruck gemacht. Trotz ist politisch heute ein toter Mann. Darüber hinaus glaubt man auch, daß die Herrschaft der Bolschewiki bald zusammenbrechen wird. Vielfach wird der Großfürst Michael als der zukünftige Regent genannt. Man glaubt, daß von Moskau aus eine Gegenrevolution einsetzen wird.

Die Stimmung in Finnland wird gegen Deutschland immer freundlicher.

Die Verteilung der Getreidevorräte aus der Ukraine.

Berlin, 11. März. Die Art der Verteilung der aus der Ukraine zu erwartenden Getreidevorräte zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist nunmehr dahin festgesetzt, daß bis zum 31. Juli Deutschland und Oesterreich-Ungarn gleichviel erhalten, und zwar wird in der ersten Hälfte dieses Abschnittes Oesterreich-Ungarn doppelt so viel beziehen wie Deutschland, während danach bis zum 31. Juli die Verteilung umgekehrt erfolgt, so daß also dann Deutschland die doppelte Menge erhält.

Die Friedensbestrebungen in Paris.

Köln, 11. März. Der sozialistischen Presse zufolge hat in der zweiten Hälfte Februar und Anfang März in Paris eine Reihe großer Arbeiterversammlungen stattgefunden, die sich mit der Notwendigkeit eines raschen Friedensschlusses beschäftigten. (Köln. Ztg.)

Der neue Luftangriff auf Paris.

Unbelehrt durch unseren Strafangriff gegen die Stadt Paris in der Nacht vom 30. Januar und durch unsere erneuten Warnungen haben die Gegner während der vergangenen Woche wiederum friedliche deutsche Städte weit hinter der Kampfzone mit Bomben heimgesucht. Die angebotene Strafe ist nun abermals vollstreckt worden. Die Stadt Paris war wiederum das Ziel unseres Vergeltungsangriffs. Dem verbrecherischen und verblendeten Verhalten unserer Gegner entsprechend wurde der zweite Angriff mit noch größerer Schärfe und Wucht geführt als der erste. Die Stadt Paris wurde mit insgesamt 23 700 Kilogramm Bomben belegt.

Genf, 11. März. Nach Berichten weißschweizerischer Blätter aus Paris vom Sonntag

haben bis zum Sonntag an 30 Tote und fast 70 Schwerverwundete als Opfer des deutschen Luftangriffes über Frankreich gezählt, einschließlich der Opfer der auf dem Fluge von und nach Paris abgeworfenen Bomben.

Italiens wachsende Not.

Ein aus Italien ausgewiesener, in Zürich eingetroffener Korrespondent des Luzerner „Tageblattes“ schildert die täglich zunehmenden Schwierigkeiten der Lebensmittelversorgung in Italien. Er bezweifelt, daß der italienische Krieg noch sechs Monate andauern werde.

Die Daimler-Motorenwerke.

Die Vorgänge bei der Daimlerfabrik haben einen wirtschaftlichen und einen politischen Charakter. Wirtschaftlich ist es kennzeichnend, daß das Unternehmen, das mit einem Grundkapital von 8 Millionen Mark arbeitet, im ersten Kriegsjahr 9 Millionen Mark verdient und sonach alle Anlagen und Neubauten bis auf eine Mark abschreiben konnte. Außerdem wurden die Aktien vermehrt; aber den Aktionären wurde ein Kaufrecht auf die neuen Aktien in der Weise gesichert, daß für eine alte Aktie mehrere junge erworben werden konnten, so daß es sich also um ein Millionengeschäft an die Aktionäre handelte. Die Dividende, die Abschreibungen und die Rückstellungen waren bei alledem noch übermäßig hoch. Die politische Seite dürfte man darin sehen, daß die Daimler-Werte, als die Verhandlungen mit der Militärbehörde schwierig wurden, mit einer Verminderung ihrer Tätigkeit drohten. Das ist in der politischen Wirkung der Ankündigung eines Streiks gleich zu achten und dementsprechend zu bewerten. Da die Vorgänge offenkundig sind, so liegt auch kein Grund vor, mit dem Urteil über die in dem Verhalten liegende Gesinnung zurückzuhalten. Nach den Angaben eines entlassenen Angestellten soll die Berechnung der Selbstkosten nicht einwandfrei sein.

Sächsisches.

Ramenz. Ein Lazarettzug traf am Sonntag morgen wieder auf dem hiesigen Bahnhof ein. Er kam aus dem Westen und brachte 175 verwundete bez. kranke Krieger, die im hiesigen Reservelazarett sowie in den Teillazaretten Elstra und Pulsnitz Aufnahme fanden.

Zucker zur Bienenerfütterung. Hierüber wird uns von amtlicher Seite folgendes geschrieben: Wie den Zimkervereinen bereits durch den Hauptverein mitgeteilt worden ist, soll die Verteilung des Zuckers zur Bienenerfütterung auch in diesem Jahre durch die Zimkervereine erfolgen und zwar auch für diejenigen Zimter, die keinem Verein angehören. Für jedes überwinterte Bienenvolk werden 7 1/2 Kilogramm Zucker zugeteilt. Hiervon können 5 Kilogramm

in unversteuertem Zucker bezogen werden. Der Bedarf an Zucker ist von den Zimkern bis zum 15. März 1918 dem örtlich zuständigen Zimterverein anzumelden und zwar auch von denjenigen Zimkern, die nicht Mitglieder eines Vereins sind. Die Anmeldung ist unter Verwendung des hierzu besonders vorgeschriebenen Formblattes, das durch den Zimterverein zu beziehen ist, zu bewirken. Die Zuteilung des Zuckers selbst wird ebenfalls durch die Zimkervereine erfolgen. Um wenigstens einen Teil des Honigs für die öffentliche Wirtschaft zu erfassen und der Versorgung von Krankenanstalten, Lazaretten usw. nutzbar zu machen, sollen die Zimter zunächst 2 1/2 Kilogramm Zucker ohne Gegenleistung erhalten, die Verteilung der weiteren 5 Kilogramm wird erst vom 31. August 1918 an und nur insoweit erfolgen, als bis dahin von dem einzelnen Zimter auf jedes Bienenvolk eine bestimmte Menge Honig abgeliefert worden ist. Diese Menge ist vorläufig auf 8 Pfd. festgesetzt worden.

Grimma. (Große Spenden.) Dem Amtshauptmann wurden 25 000 Mark, dem Stadtrat 20 000 Mark übergeben, deren Erträgnisse zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke bestimmt sind. Ein Grimmaer Gemeindeglied stiftete 5000 Mark, deren Zinsen kirchlichen Zwecken dienen sollen, ein angesehener Gewerbetreibender des Bezirks stiftete 1000 Mark zur Verwendung der Erträgnisse für Beihilfen zum Besuche von Fachschulen für Kriegsbeschädigte.

Leipzig. (Mehlstieber auf der Frühjahrsmesse.) Den außerordentlich regen Verkehr bei der diesjährigen Frühjahrsmesse wollten Mehlstieber benutzen, Mehl, das sie im Schleichhandel erworben, in Leipzig zu hohen Wucherpreisen abzusetzen. Trotz des großen Mehltrubels in der inneren Stadt hatte ein Beamter der Wohlfahrtspolizei beobachtet, wie mehrere Kettenhändler auf einem mit einem Plane überdeckten Bauerngeschirr 20 Zentner des schönsten weißen Weizenmehls einem größeren Kaffeebetriebe zuführen wollten. Das Mehl wurde beschlagnahmt, die unternehmungslustigen Händler, die zunächst spurlos verschwunden waren, wurden ermittelt und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Auerbach i. B. Ein Pfadfinderheim, das dem hiesigen Pfadfinderkorps gehört, wurde hier eröffnet. Das Heim enthält freundliche Räume für Versammlungs-, Les- und Spielzwecke.

Plauen. Nicht weniger als 35 Schuldiebstähle sind hier einem Burschen nachgewiesen worden. In den letzten Wochen waren im hiesigen Lehrerseminar aus den Mänteln der Schüler Schwären, Briefstaschen und andere Kleinigkeiten gestohlen worden. Als Dieb wurde ein 15 jähriger Arbeiterjunge ermittelt, der zugab, 35 derartige Diebstähle verübt zu haben.

Die

Kriegsfamilienunterstützungen

sind **Freitag, den 15. März** vormittags in der Zeit von 8—11 Uhr im **Rittergute** abzugeben.

Wechselgeld (namentlich 50 Pfennigstücke) ist mitzubringen.

Bretinig, den 12. März 1918.

Der Gemeindevorstand.

Arbeitslosen-Unterstützung.

Die **Arbeitslosen-Unterstützung** wird **heute Mittwoch, den 13. d. M.**

nachmittags von 3—5 Uhr im **Rittergute** ausgezahlt.

Bretinig, den 12. März 1918.

Der Gemeindevorstand.

Pfefferkuchenverkauf.

Auf **Marke 3** der **roten** Lebensmittelkarte werden von **heute Mittwoch, den 13. d. M.** ab

125 Gramm Wirtschafts-Pfefferkuchen

zum **Preis von 30 Pfg.** in den hiesigen Verkaufsstellen abgegeben.

Bretinig, am 11. März 1918.

Der Gemeindevorstand.

Bretniger Lichtspiele.

Mittwoch abends 1/9 Uhr:

Henny Porten in dem glänzenden Lustspiel
Der Liebesbrief der Königin.

Ein Intriguenstück in 3 Teilen.

Schickübungen der amerikanischen Flotte. Hochinteressant.

Das verschwundene Vermächtnis. Spannendes Drama in 3 Akten

Bestellungen im voraus werden entgegengenommen.

Zu diesem wunderbaren Programm ladet ergebenst ein **Oswin Eisold.**

Anzeigen

zur Vermittlung an

auswärtige Zeitungen

zu **Originalpreisen** nimmt entgegen

die hiesige **Buchdruckerei.**

Rechnungen

in verschiedenen Größen empfiehlt

Buchdruckerei Bretinig.

Bekanntmachung.

Auf **Februar-Dezabschnitt** wird in den Geschäften von **Donnerstag** ab

120 Gramm Del

abgegeben. Die Kaufleute haben jeden, welcher den **Del-Abschnitt** bringt, **Del abzugeben**, solange ihr Vorrat reicht. **Für jede Marke ist Del vorhanden.** Es steht jedoch die Kundenzahl hierauf für jeden Kaufmann nicht fest.

Bretinig, den 12. März 1918.

Die Ortsbehörde.

Bekanntmachung.

Die von den **Kartoffelerzeugern** vereinnahmten **C-Karten** sind

nächsten Sonnabend

von **5—6 Uhr** nachmittags im **Rittergute** (Marken-Ausgabe) abzuliefern.

Nächsten Sonnabend von 3—5 Uhr

Möhren-Verkauf.

Bretinig, den 12. März 1918.

Die Ortsbehörde.

Rohkohlen- (freier) Einzelverkauf:

heute **Mittwoch** vorm. von **1/9 bis 11 1/2 Uhr:**

Hausnummern: **1 bis 120,**

nachm. von **1/2 bis 5 Uhr:**

Hausnummern: **121 bis 238.**

J. G. Pehold & Sohn.

Olympia-Theater, Großröhrsdorf.

heute **Dienstag** und morgen **Mittwoch** abends 8 Uhr:

Das größte Ereignis, was bisher gezeigt wurde:

U-Boote heraus!

U-Boote in voller Fahrt unter Wasser. — U-Boottauchen. — Untersuchung eines neutralen Handelsdampfers. — „Ein Besuch bei unseren Blaujacken“. — Einzigartige Bilder unserer Kriegsmarine.

4 Akte!

Feine Musikbegleitung!

4 Akte!

Von **Beilehem über Jerusalem.** Schöne Naturaufnahme.

Unsere **Krümelnchen.** Köstliches Lustspiel.

— **Der Haupttreffer.** Drama. —

Dieses Programm muß Jeder sehen! im „Olympia-Theater“, Großröhrsdorf.

Bienenzüchterverein

Rödertal.

Mittwoch, den 13. d. M. abends 8 Uhr

Berammlung

im **Vereinslokal.**

Zu der **Bestellung** betr.

Alle kommen!

Soppe, Vors.

verschiedene

Dosen

fürs **Feld** empfiehlt

Bernhard Schurig, Klempneri,

Großröhrsdorf.